

Verfahren bei schulexterner Kindeswohlgefährdung - Kurzübersicht

Verdacht auf Kindeswohlgefährdung durch **gewichtige Anhaltspunkte?**
Einbeziehung eines Lernbegleiters der Pädagogischen Leitung (PL)
z.B. durch Hinweise und Beobachtung, siehe Orientierungshilfe und Berlin Bogen



Dokumentation!

Schriftliches Festhalten von Anhaltspunkten, Beobachtungen, Äußerungen (Verschriftlichung der Fakten)



Gemeinsame **Erstbewertung** durch Pädagogische Leitung und fallführenden Lernbegleiter
(Rücksprache, kollegiale Beratung, Überprüfung, bei Bedarf Info und Beratung mit Leitungsgruppe)



Kann eine Gefährdung nicht ausgeschlossen werden: spätestens jetzt **Information der Leitungsgruppe** (Leigrü) und **Hinzuziehung einer insoweit erfahrenen Fachkraft** (ieFK)
Kontaktdaten ieFK im Büro bei Schulkoordinatorin



gemeinsame **Gefährdungseinschätzung** durch ieFK, Leigrü und fallführender Lernbegleiter
(Nutzung von Berlin Bogen)



Akute Kindeswohlgefährdung

(Kind kann nicht nach Hause gelassen werden)



Fallübergabe an das örtliche **Jugendamt**
(vorher/gleichzeitig Eltern informieren!)



Gefährdung bzw. Risikoeinschätzung im **Gefährdungs-/Graubereich**
→ Risiko einer Gefährdung wird weiterhin gesehen, **Verdacht ist erhärtet**



Weiter auf Seite 2



Gefährdung nicht auszuschließen

→ Elterngespräch führen: „gemeinsamer Blick auf das Kind“, auf Beratungsmöglichkeiten hinweisen, **Verabredungen treffen**



Gefährdung bestätigt sich nicht

→ Ende des Verfahrens



Überprüfung dieser Entscheidung → ggf. erneute Risikoeinschätzung!



Gefährdung bzw. Risikoeinschätzung im **Gefährdungs-/ Graubereich**
→ Risiko einer Gefährdung wird weiterhin gesehen, **Verdacht ist erhärtet**



PL und fallführender Lernbegleiter: **Gespräch mit Eltern** / Personensorgeberechtigten (PSB) vorbereiten, bei Bedarf Unterstützung durch ieFK



PL und fallführender Lernbegleiter: Gespräch mit Eltern/PSB führen:
- Sind die Eltern kooperationsbereit?
- Treffen **verbindlicher Vereinbarungen mit Eltern/PSB**
- Schriftliche Dokumentation



Folgetreffen: gemeinsam Kooperationswillen und -fähigkeit prüfen



Entwicklung NICHT zu erkennen
Kooperation gelingt (eher) nicht

Entwicklung zu erkennen
→ in Kontakt bleiben, weitere Termine vereinbaren



Fallübergabe an das örtliche **Jugendamt**
(vorher/gleichzeitig Eltern informieren!)
ODER
Eltern nehmen selbst Kontakt zum Jugendamt auf
(**Nachweis/Rückmeldung!**)



ggf. **erneute Risikoeinschätzung**



Achtung: Gibt es einen Verdacht auf **sexuellen Missbrauch**, gibt es ein gesondertes Verfahren!